Werner Schubert

Zur Verbreitung der Schlingnatter *Coronella austriaca* am mittleren und oberen Lech

Die Schlingnatter zählt in Bayern zu den bedrohten Tierarten; ihr Vorkommen im Ostallgäu dürfte nur auf wenige isolierte Fundorte beschränkt sein.

Am 12.6.1991 konnte an der Litzauer Schleife an einem südexponierten Steilhang mit locker stehenden Kiefern und steinigen Partien ein ca. 45 cm langes Tier gefunden werden. Die Schlingnatter ließ mich sehr nahe herankommen, ehe sie recht langsam in einer Felsspalte verschwand.

Ergänzend sei hier angefügt, daß in nur geringer Entfernung (ca. 40 m) eine Kreuzotter (schwarze Form) sich im Gras sonnte und sich ebenfalls nur träge davonmachte. Das Zusammentreffen der beiden Arten im gleichen Lebensraum dürfte bemerkenswert sein; denn die Kreuzotter besiedelt im voralpinen Allgäu vorwiegend Moor- bzw. Moorrandbiotope, wo die Schlingnatter fehlt.

Zur eigenen Überraschung stieß ich bei Weissenbach im oberen Lechtal/Tirol 1992 auf ein umfangreiches Vorkommen der Schlingnatter. Es konnten mehrfach erwachsene Tiere entlang des Radweges im Bereich der Querdämme beobachtet und auch fotografiert werden.



Anschrift des Verfassers:
Werner Schubert
Hans-Seibold-Straße 2
D-87600 Kaufbeuren

Nach Aussagen eines heimischen Experten – ERICH FORCHER – der in einem Terrarium auch schon diese Art neben der Ringelnatter gezüchtet hat, ist die Schlingnatter vor allem an den Schutzwällen aus grobem Steinwurf nicht selten; er konnte an mehreren Stellen schon gleichzeitig bis zu 5 Tiere zusammen beobachten. Die Art sei auch an den Südhängen des Gaichtpasses bis in Höhen von etwa 1400 m vereinzelt zu finden.
Am Lech oberhalb Forchach konnte die Art bislang nicht gefunden werden, so daß es sich möglicherweise nur um ein sehr lokales Vorkommen am Alpennordrand handelt.

Buchbesprechung

Augsburger Ökologische Schriften
Heft 3: „Bäume im Lebensraum Stadt – Straßen und Plätze – Extremstandorte"
Hrsg. v. Stadt Augsburg. – 272 Seiten mit 250 Abbildungen. ISBN 3-928898-36-1. Preis 45 DM. (Bezugsanschriften: Stadt Augsburg – Amt für Grünordnung u. Naturschutz, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg u. Dr. Wißner-Verlag, Hugo-Eckener-Str. 1, 86159 Augsburg)
Vegetationsbeschreibungen eines bestimmten Raumes beziehen sich meist auf Wälder, Feuchtbiotope und Trockenstandorte, im stark vom Menschen beeinflußten Bereich auch auf Wiesen und Felder. Ausgeklammert bleiben dabei häufig Garten, Grünanlagen und Parks innerhalb der Siedlungen, die mit ihrem Grün und Blütenflor auch zur Pflanzenwelt gehören. Insbesondere sind hier – von Anzahl und Umfang her – die Bäume zu nennen, die in Städten und Dörfern dafür sorgen, daß der bestimmende Stein oder Beton unserer Siedlungen eine freundliche Note erhält und die den Lebens- und Wohnwert ungemein bereichern. Bäume haben eine entscheidende lufthygienische und kleinklimatische Funktion, sie erfreuen den Bürger und Naturfreunde durch Form und Farbe. Insofern ist es zu begrüßen, daß die Stadt Augsburg mit dem 3. Heft ihrer Ökologischen Schriften auf ihren ausgedehnten städtischen Baumbestand hinweist – man denke nur an diesen in den umgebenden Wallanlagen – und die damit verbundenen Probleme von der städtischen Baumgeschichte bis zur dendrologischen Rolle in Glaube und Brauchtum in 13 Beiträgen von 11 Fachleuten mit zahlreichen Abbildungen beleuchten und erläutern läßt. Daß Bäume im Stadtbereich zwischen Pflaster und Teer, unter Abgasen und anderen Streßfaktoren besondere Lebenseinrichtungen haben müssen, um bestehen zu können, wird genauso ausführlich behandelt wie die Maßnahmen, die zur Erhaltung eines relativ gesunden Baumbestandes nötig sind oder die diesen vor Krankheiten, Schädlingen oder Schadpilzen bewahren sollen. Daß Bäume außer ökologischen auch ökonomische oder rechtliche Aspekte haben, kommt ebenso zur Sprache wie menschliche Fehlentscheidungen, die zur Schwächung von Baumanlagen geführt haben. Daß Augsburg im wesentlichen eine baumfreundliche Stadt ist, die sich den Problemen stellt, ist ein erfreuliches Fazit, das der Leser am Schluß ziehen kann. Eine Übertragung vieler Aspekte auf die Verhältnisse anderer Kommunen ist selbstverständlich möglich.

H.O.

Geschäftsstelle des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben: Im Thäle 3, Augsburg
Titel-Grafik: G. Radmüller. Druck: Joh. Walch GmbH & Co. Im Gries 6, Augsburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 98

Autor(en)/Author(s): Schubert Werner

Artikel/Article: Zur Verbreitung der Schlingnatter Coronella austriaca am mittleren und oberen Lech 71-72